



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 18. September.

Bekanntmachungen.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1880 ein zeitlich schon betriebenes Hausgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 10. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensattest von dem Ortsrichter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 10. October e. hier persönlich melden, werden in die, an die königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wogegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgeschickten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter des Kreises werden bei nachdrücklicher Anbahnung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniss ihrer Ortseinswohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen; desgleichen haben sie in dem Wohlverhaltensatteste die etwaigen Bestrafungen des Nachsuchenden mit anzugeben.

Was die Hausierer in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheines für das nächste Jahr bis zum 8. October d. J. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistrat in Lauchstädt zu melden.

Der Letztere wird dagegen hierdurch angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatschein bei Vermeidung eines zu erwartenden epressen Botens unfehlbar bis zum 11. October d. J. nach dem Formular zur Hausierer-Liste an mich einzureichen, und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse und etwa erlittenen Bestrafungen der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letzteren beizufügen.

Merseburg, den 16. September 1879.

Der königliche Landrath,
von Sellsdorf.

Der Kaufmann Lindner zu Passendorf ist als Fleischerbesorger für die Gemeinde und den Gutsbezirk Passendorf bestellt worden.
Merseburg, den 9. September 1879.

Der königliche Landrath,
von Sellsdorf.

Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Die Urwähler- und Abtheilungslisten zum Behuf der Wahl von Wahlmännern für das Haus der Abgeordneten sind aufgestellt worden.

Es sollen

die Urwählerlisten am 16., 17. und 18. September

und die Abtheilungslisten am 19., 20. und 22. September d. J. im Communalbureau zur Einsicht öffentlich ausgelegt werden. Etwaige Erinnerungen gegen diese Listen müssen resp. bis zum 18. und 22. September d. J. bei uns angebracht werden. Spätere Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

Merseburg, den 15. September 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die §§. 43. und 44. der Instruction zum Gesetze vom 25. Juni 1875 bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, das die Lungen- und die Hirschbach erloschen ist.

Merseburg, den 16. September 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonabend den 20. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des Herrn Zaikus hier, Weinberg 4., 2 Mahagoni- und 1 birkenes Sopha, die Mahag. Schreib-, Spiel- und andere Tische, 1 Mah. Kommode, 1 Dugend Mah. Stühle, 3 Großstühle, Kleider- und Wirtschaftsschränke, die Spiegel, 1 Pult, Lattstellen, Federbetten, 1 Waschkessel, Waschgefäße, Wäsche, Porzellan und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. September 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

Ein zweiter großer Transport Saugföhlen von 40 Stück steht zum Verkauf von Sonnabend den 20. bis Mittwoch den 24. Sept. bei A. Strehl, Neumarkt 59.

Haus-Verkauf.

Ein neu erbautes Haus, in der Nähe der Bahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Kartoffeln.

Posten la. weißer und rother Speise-Kartoffeln zu kaufen gesucht von Broich bei Wühlhausen ad. Ruhr.

Winschermann & Co.

Eine hochtragende Kuh, von zweien die Wahl, ist zu verkaufen in Rössen Nr. 13.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Erben des Fleischermeisters Franz Eduard Zwick und dessen Ehefrau Christiane Friederike geb. Cöke zu Reinsdorf gehörige, im Grundbuche von Reinsdorf Nr. 4 und Wünschendorf Nr. 9, eingetragene Grundstücke:

- 1) ein zu Reinsdorf belegenes Wohnhaus mit Stallgebäude, Scheune, Garten und sonstigem Zubehör, mit 54 Mark jährlichem Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
- 2) das Planstück Nr. 17. von 4 Ar 10 QMtr. Acker, Reinertr. 7,35 Mk.,
- 3) das Planstück Nr. 100. von 4 Ar 10 QMtr. Wiese, Reinertr. 1,20 Mk.,
- 4) das Planstück Nr. 61. von 6 Ar 10 QMtr. Acker, Reinertr. 3,60 Mk.,
- 5) das Planstück Nr. 117. von 3 Ar 60 QMtr. Wiese, Reinertr. 1,5 Mk.,
- 6) das Planstück Nr. 120 h II. von 4 Ar 60 QMtr. Wiese, Reinertr. 1,35 Mk.,
- 7) das Planstück Nr. 65. von 1 Ar 30 QMtr. Hofraum,
- 8) das Planstück Nr. 69. von 2 Ar 40 QMtr. Hofraum,
- 9) ein Garten mit Gemeinderecht im Dorfe Wünschendorf von ohngefähr 25 Ar.

am 18. November 1879, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Reinsdorf

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 21. November 1879, 10 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Lauchstädt, den 6. September 1879.

Königl. Preuß. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich oder 1. October zu beziehen. Aufsicht nach der Promenade. gr. Ritterstraße 12.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und sonstigem Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten und kann sofort oder 1. Januar bezogen werden Vorwerk Nr. 4.

Auch ist daselbst ein Klavier zu verkaufen.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist sofort oder 1. October zu vermieten; zu erfragen Fälderstraße Nr. 1.

Auch ist das. noch eine Stube, möblirt, an einen Herrn zu vermieten.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Cassel,

empfohlen durch namh. landw. Central- und Kreisvereine, welche letztere vielfach Vereinsauktibiere in Versicherung gaben, versichert: **Pferde** 3—4 %, **Rindvieh** 2½ %, **Schweine** 6 %, **größere Viehbestände** 2½ %, gegen außergewöhnliche Verluste. 1 % **Win. Prämie**. **Ohne Anzeige Wechsel**, also freie Beweglichkeit im Viehstande egl. Signalements-Versicherung j. d. Zeit gestattet. Bei **theilweisem Entschädigung** schon bei relativer Unbrauchbarkeit. **Ertrichinen-Versich** einze'ne Schw. u. i. Abonnement, **Entschädigung Marktpreis**.

Agenten bestellt die **Direction in Cassel**.

Berliner Meubles-Handlung VON J. D. Engelmann

empfehlen sein **großes Lager** von **Meubles** in allen **Sorten** und hat zur Bequemlichkeit der geehrten Herrschaften vollständige Zimmer eingerichtet; die Preise sind ebenso billig als in **Berlin** und spricht für Solidität mein 40-jähriges Bestehen.

Zur Ansicht stehen jetzt unter anderem:

- 1 feines **Herrenzimmer** von italienischem Nußbaum,
- 3 feines **Damenzimmer** in schwarz,
- 1 feines **Schlafzimmer** in amerikanischem Nußbaum.

Leipzig, Petersstraße 13.

Friedrich Schulke, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlen sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, **Sparcassenbüchern**, **Geldforten** u. **Wechseln**, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- u. Dividendscheine**, **Besorgung** neuer **Zinsbogen**, **Verloosungs-Controle** sämtlicher **Werthpapiere** unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von **Wechsel Darlehen**, **Annahme verzinslicher Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.

In meinem Hause **Unteraltenburg Nr. 1.** ist ein Logis zu vermietthen und zum **1. Januar n. J.** oder auch schon zum **1. October e.** zu beziehen.

Philipp Gaab.

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, sowie **1. Etage**, enthaltend **6 Zimmer**, **3 Kammern**, **Küche** und **Zubehör**, sind von jetzt ab zu vermietthen und können **1. April** oder auch früher bezogen werden **Pallesche Str. 7a.**

In meinem Hause ist die **zweite Etage** zu vermietthen und am **1. Januar n. J.** zu beziehen.

**Hugo Peckolt,
Markt 6.**

Schirme in allen Sorten billigt bei

A. Donnerhack.

G. G. Hörichs, Klempnermstr., empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein Lager von **Tisch-, Wand- & Hängelampen** zu auffallend billigen Preisen.

Holstein. Stoppelbutter.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß der Versandt der Stoppelbutter begonnen hat. Diese ist bekanntlich sehr fett, kernig und haltbar. Diese Preise sind:

I. Qual. **Fischbutter** p. Pfd. 100 Pf.

II " " " " " " 85 " "

I fette **Sackbutter** " " " " 75 " "

in Fässern à 8 Pfd. netto **zollfrei** und **franko** gegen Postnachnahme. 3 Faß 3 Pf., 6 Faß 5 Pf. pro Pfd. billiger; oder **ab hier** per Wahn in buchenen Fässern à ca netto 32 Pf., I. Qual. Pfd. 85 Pf., II. Qual. Pfd. 70 Pf., III. Qual. Pfd. 60 Pf. Verpackung überall gratis. Ich garantire für reine unversälfachte Butter und nehme nicht conventrende Qualitäten gegen Nachnahme zurück.

A. L. Mohr, Dttensen (Holstein).

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich gesonnen bin, vom **1. October** ab jungen Mädchen und Kindern in allen Fächern weiblicher Handarbeit Unterricht zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen werden **Unteraltenburg 39.** entgegengenommen.

Frau **Marie Baensch** geb. Findeis.

Meine Wohnung befindet sich vom **1. October** ab **Unteraltenburg 51.**

Neu.

„**Säckelmaschinen**“, „**Germania**“, Unübertrefflich.

einfachster, solidester Bauart, deutsches Reichspatent, sehr leicht gehend, für Hand- und Maschinenbetrieb, Betrieb ohne Kamräder, tadelloser Schnitt, mit Ausrücker, also vollständig gefahrlos, vor festem Anlauf auf Probe gehend,

liefern billigt unter Garantie
M u s s e n i. S.

Gebr. Höhme,

General-Agenten.

Vertreter gesucht.

Fach-Schulen Reorganisiertes Technikum für Bau- & Maschinentechniker, Decorationsmaler u. s. w.	zu Buxtehude (Königreich Preussen.) Wohnung in den städt. Logirhäusern von 23 Mark pro Monat an. Programme gratis d. d. Director Hittenkofer .
--	---

Eiserne Oefen

aller Art, als

Kochöfen mit und ohne Rückzug,
Kochröhren,
Rund-Heizöfen,
Regulir-Heizöfen, sowie
Zhon-Aufsätze, **Heerdplatten**, **Roöte**,
Kacheln und **Chamottesteine**

empfehlen billigt

C. F. Meister.



Die **Hallische Zeitung**
im
G. Schwelbke'schen Verlage
(Hallischer Courier)

labet beim Quartalswechsel zum Abonnement ein. Diefelbe erscheint täglich zweimal (in Morgen- und Abendausgabe) mit Ausnahme der Sonntags- und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei Bezug durch die Post 4 M. 50 Pf. **Insertionsgebühren** für die fünfgepaltenen Corpusspaltel oder deren Raum 18 Pf. für die zweipaltnige Petit- Zeile vor dem gewöhnlichen Inseratentheil 40 Pfennige. **Sämmtliche Postanstalten** nehmen Bestellungen auf dieselbe an.

Die Hallische Zeitung, welche auch ein illustriertes Sonntags-Blatt bringt, ist das **gelesenste** größere Blatt im **Regierungsbezirke Merseburg**, und vielfach verbreitet in Sachsen, Anhalt und den gesammten Thüringischen Ländern, gewährt Bekanntmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung hervorragenden Landstrichs.

Lotterie von Baden-Baden.

Ziehung 15. und 16. September.
Hauptgewinn im Werthe von 15000 Mk.
Kaufloose à 8 Mk., Erneuerungsloose à 2 Mk.

Preussische Landes-Lotterie.

Ziehung 17. und 20. September 1879.
Gewinne im Werthe von 13½ — 6990 Mk.
Kaufloose à 11 Mk., Erneuerungsloose 4½ Mk.

Gothaer Pferde-loose à 3 Mk.

Ziehung 25. September.

II. Silber-Lotterie zu Frankfurt a. M.

Ziehung 30. September. Loose à 3 Mk.

Leipziger Gewerbeloose à 3 Mk.

Berliner Gewerbeloose à 1 Mk.

Reichenhaller Geld-Prämien-Colleete, Loose à 2, 15
Treffer 60,000, 25,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.
Loose zu obigen Lotterien hält vorräthig

E. Heintze, Wittenberg, Collegienstraße 100.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäftslokal **Donnerstag und Freitag den 18. und 19.** geschlossen.
M. Schwarz,
 Burgstraße 18.

Schlachtfest.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst; dazu ladet freundlichst ein
Friedrich Kämmer, gr. Sigißtr. 14.

Die **inhaltsreichste und billigste deutsche Zeitung**

ist unbedingt das **täglich zweimal als Morgen- und Abendblatt** erscheinende

76,000 Abonnenten **„Berliner Tageblatt“** 76,000 Abonnenten

nebst dem illustrierten Witzblatt „**ULK**“ und der belletristischen Wochenchrift „**Berliner Sonntagsblatt**“ sowie Wöchentliche Mittheilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.**

An Weltplätzen wie Paris, London, Petersburg, Wien, Pesth, Rom, ist das „Berliner Tageblatt“ durch eigene Correspondenten vertreten, wodurch sich dasselbe in der Lage befindet, alle wichtigen Nachrichten, mittelst ausgedehnter Benützung des Telegraphen, zuverlässiger und schneller als die meisten anderen Zeitungen zu bringen.

Aus dem überaus reichen Inhalte heben wir Folgendes hervor: Kreisumfrage Leitartikel aus der Feder hervorragender Publizisten. — Politische Tagesübersicht. — Zahlreiche Special-Telegramme und Correspondenzen aus allen Weltplätzen. — Vermischte Nachrichten aus dem Reiche. — Berliner Lokal- und Gerichtszeitung. — Ausführliche Kammerberichte seines eigenen parlamentarischen Bureaus. — Vollständige Handelszeitung unter besonderer Berücksichtigung der Fab.-Producenten-Branche nebst ausführlichem Coursbericht der Berliner Börse. — Erziehungs- und Unterrichtsweisen. — Ziehungsliste der Preuss. Lotterie. — Reichhaltiges interessantes feuilleton, in welchem Theater, Kunst und Wissenschaft sorgfältigste Beachtung finden und außerdem **spannende Romane** der beliebtesten Autoren erscheinen. Am bevorstehenden IV. Quartal veröffentlichen wir:

„**Auf Irrwegen**“, Roman von **G. Wely,**

deren früher veröffentlichte Werke allgem. den **lebhaftesten Beifall** gefunden haben.

Um die Billigkeit des Abonnementspreises so recht vor Augen zu führen, dürfte die Thatsache genügen, dass die

einzelne Nummer nur 3 Pfennig

den Abonnenten zu stehen kommt, indem der Abonnements-Preis

nur **5 Mark 25 Pf.** vierteljährlich

beträgt und dafür 150 Nummern des „Berliner Tageblatt“, 13 Nummern des „Berliner Sonntagsblatt“ und 13 Nummern des illustrierten Witzblatt „ULK“ geliefert werden.

Man abonnirt bei allen Reichspostanstalten.

Zur gütigen Beachtung.

Ein am 13. d. M. von den hiesigen Innungs-Vorständen gewähltes Comité wurde beauftragt, Behufs Befestigung des polizeilichen Zwanges zur Handwerker-Fortbildungsschule eine Eingabe an die königliche Regierung auszuarbeiten. Dieselbe wird in diesen Tagen vollendet und soll hierauf bei den verschiedenen Innungen zur Unterszeichnung circuiren. Wir bitten um zahlreiche Unterschriften.

Das Comité.

Gesang-Verein.

Freitag 7 Uhr Uebung in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 21. September 6 Uhr früh

letzter **Extrazug**



Halle: Leipzig: Berlin. Retourbillets, 6 Tage gültig, III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 M. 50 Pf. hin und zurück nur bis 18. September Abends. **Präsident A. Wiese.**

Theater in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 18. September. **Schwere Zeiten,** Lustspiel in 4 Acten.

Freitag den 19. September. **Drei paar Schuhe,** Posse mit Gesang in 3 Acten und 1 Vorspiel.
 Anfang 1/8 Uhr.

Penndorfs mechanisches Kunsttheater im Casinosaal zu Merseburg.

Heute Donnerstag: **Die Pfarrerstochter zu Taubenheim.** Um zahlreichen Besuch bitten

B. Penndorf und C. Decker.

TREBNITZ.

Zum **Erntefest** Sonntag den 21. September von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik.** **B. Köck.**

Geiselschlösschen.

Sonntag den 21. September zum **Prämien-Aushegeln** **Fr. Ropy.** ladet ergebenst ein

Eine **ingerichtete, gewandte Verkäuferin** für ein **Wollwaaren- und Posamentengeschäft** wird sofort oder per 1. October a. e. gesucht.
 Adressen unter **x. # 100.** postlagernd **Weißenfels a. S.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Karlstraße Nr. 2., parterre.**

Ein junges, anständiges Mädchen wird zum 1. October zu mietzen gesucht **Oberbreitenstraße 9.**

Mädchen, im Schneidern geübt, und solche, die es lernen wollen, können sich melden **Oberburgstrasse 1., 2 Treppen.**

Ein Halstuch ist am **Gotthardtsteiche** gefunden; abuholen beim **Feldhüter Göke.**

Dank und Bitte. Für die vielen Beweise der Theilnahme und Liebe bei dem Tode und der Beerdigung meines verstorbenen Mannes, des Agenten **Carl Ulrich** hier, meinen innigsten, wärmsten Dank!

Das von demselben betriebene **Defengeschäft** setze ich unverändert fort und bitte ergebenst, das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Merseburg, den 17. September 1879.

Wittve **Henriette Ulrich.**

Lokales.

Der Obernt. Lehrer am hiesigen Domgymnasium **Dr. Otto Friedel** ist zum Oberlehrer ernannt unter Versetzung an die lateinische Hauptschule der **Franken'schen Stiftungen** zu Halle a/S.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wohnte am 13. in Stettin dem Corpsmanöver an einer südwestlich von Schnellentbin gelegenen Stelle während 3 Stunden zu Pferde bei. Zu dem von der Stadt am Abend auf Elisenhöhe veranstalteten Fest begab sich der Kaiser auf dem Dampfer „**Wisdrov**“, welcher auf seiner Fahrt dorthin von drei festlich geschmückten Dampfern und vielen Privatjachten begleitet war. Der Kaiser nahm das von der Stadt angebotene Souper an; 450 Gäste waren bei demselben anwesend. Auf der Heimfahrt waren beide Ufer der Oder mit electricischem und bengalischem Feuer glänzend beleuchtet. Am Sonntag Mittag begab sich der Kaiser nach der Werk des Vulcan, um die Taufe der auf dem Namen neu gebauten gebockten Korvette vorzunehmen. Der Kronprinz, sowie die übrigen Prinzen des königl. Hauses, der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stöck, der Kriegsminister v. Kameke wohnten der Feier gleichfalls bei. Der Kaiser sprach die Worte: Ich taufe dich mit dem Namen „**Stein**“, ließ gleichzeitig eine Champagnerflasche am Bug des Schiffs zerbrechen und löste durch einen Druck die das Schiff festhaltenden Taue, so daß dasselbe unter dem Jubel der massenhaft versammelten Bevölkerung in die Oder hinabglitt. Um 5 Uhr nahm der Kaiser und die Prinzen an dem Diner seitens des Provinzial-Verbandes theil. — Der Vorsitzende des Provinzial-Landtages, v. Köller, brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte: „Die Gesinnung, die Sie im Namen der Provinz ausgesprochen, und die Ich durch die Art und Weise, wie Ich in der Provinz Pommern und namentlich hier in Stettin empfangen wurde, thatsächlich erfahren habe, verpflichten Mich zu innigster Dankbarkeit. Diese Gesinnungen, die Ich von jeher gefaßt, habe Ich unter allen Verhältnissen stets wiedergefunden und bin Ich daher der Ueberzeugung, daß den Worten, die Sie an Mich gerichtet, die Bethätigung nie fehlen und auf Meine Nachfolger sich vererben wird für gute und für böse Tage: „Ich trinke auf das Wohl der Provinz Pommern, der Hauptstadt Stettin.“ Am 16. begab sich der Kaiser Mittags 9 Uhr mit den königl. Prinzen per Extrazug von Stettin nach Kolbitzow und von dort zu Wagen in das Manöverterrain zwischen Tantow und Rosow, um daselbst zum letzten Male dem Feldmanöver beizuwohnen. Nachmittags 4 1/2 Uhr reisten der Kaiser und die Prinzen von Stettin ab und trafen um 7 Uhr Abends in Berlin ein, um sich von dort am Mittwoch über Gießen und Karlsruhe zu den Manövern beim 15. Armee-corps nach Straßburg zu begeben.

Die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Wien ist verschoben worden, wie aus Wien berichtet wird. Inzwischen wird aus Gastein, wo Fürst Bismarck augenblicklich noch weilt, gemeldet, der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, sei am 15. daselbst eingetroffen.

Bei der am 13. stattgehabten Wahl eines neuen Reichstags-Abgeordneten an Stelle des **Dr. Hammacher** im 10. schleswig-holstein'schen Wahlkreis erhielt der Candidat der Liberalen, **Westphal** 3293, der Candidat der Conservativen, **Schrader** 3038, der Candidat der Socialdemokraten, **Prast** 304 Stimmen. 5 Stimmen zerplitterten sich. Es ist somit eine Stichwahl zwischen Westphal und Schrader erforderlich.

Der Staats-Anzeiger veröffentlicht die Allerhöchste Verordnung, durch welche das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. Durch eine gleichartige Bekanntmachung des Ministers des Innern ist der Tag der Wahl der Wahlmänner auf den 30. September, der Tag der Wahl der Abgeordneten auf den 7. October angelegt.

Wie die Post hört, ist als Einberufungstermin für den preussischen Landtag der 20. October in Aussicht genommen. Dem Abgeordnetenhause dürfte, wie verlautet, auch ein Entwurf über Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung zugehen.

Ausland.

Der Einmarsch der österreichischen Truppen in Novibazar geht weiter ohne Beforgniß erregende Störung vor sich. General Obadich hat dem Kratowbach als Grenzlinie, das Gefilde bei dem Dorfe Kratowo

als neutrale Zone bestimmt. Das Eintreffen Husni Paschas wurde abgewartet, um hierüber sowie über die Räumung des von den österreichischen Truppen besetzten Gebietes seitens der türkischen Besatzung endgültig Vereinbarung zu treffen. Der Herzog von Württemberg begab sich am 13. nach Fribourg, um mit Husni Pascha zusammenzutreffen. — Am 14. sind die förmlichen Kolonnen der ersten und zweiten Infanteriebrigade gleichzeitig in Prjepolje eingetroffen und wurden seitens der Vertretung der Stadt und der Bevölkerung freundlich und entgegenkommend aufgenommen. Die an demselben Tage stattgehabten Konferenzen zwischen dem Herzog von Württemberg und Husni Pascha lassen eine schnelle Einigung erwarten. — Die Stadtbewohner von Pleolje hat behufs Einquartierung der österreichischen Truppen 200 Häuser geräumt, ein Theil der Garnison soll in Sveta Trojiza untergebracht werden. Die Verpflegung der Garnisonen im Paschalik Novibazar soll durch Lieferungsverträge mit (meist türkischen) Kaufleuten in Pleolje, welche ihr Bestigthum im Werthe von 50 000 Ducaten für Einhaltung der Lieferungsstermine verpfänden, sicher gestellt werden. Die türkischen Behörden zeigen sich hierbei sehr entgegenkommend.

Die holländischen Generalstaaten wurden am 15. mit einer Thronrede eröffnet, welche die sehr freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hervorhebt und die im Kriege mit Aethien erreichten Erfolge als zufriedenstellende bezeichnet. Die französische Regierung kennzeichnet ihr Vertrauen zu der Mehrheit des Volkes, auf welche sie sich stützt, durch folgende, einigen ihr nachstehenden Zeitungen zugestellte Erklärung: „Man sucht die öffentliche Meinung wegen verschiedener Punkte zu beunruhigen, welche einerseits am 21. September von republikanischen und andererseits am 29. von legitimistischen Gruppen veranstaltet werden sollen. (Der 21. ist der Jahrestag der Proclamation der ersten Republik und der 29. der Geburtstag des Grafen Chambord.) Diese Kundgebungen können, von welcher Seite sie auch kommen mögen, in aller Freiheit hervortreten, wofür sie sich nur in den Grenzen des Gesetzes halten. Die Regierung hat sich um Privatversammlungen nicht zu kümmern, sondern muß, wie in allen anderen Dingen, so auch hier, nur darauf bedacht sein, der Gerechtigkeit Achtung zu verschaffen.“ — Dieses Vertrauen ist auch neuerdings durch die am 15. erfolgte Stichwahl in Bordeaux gerechtfertigt worden, bei welcher der republikanische Candidat Achard mit 4698 Stimmen siegte, während Blanqui 4440 Stimmen erhielt.

Die neuesten Nachrichten aus Afghanistan bestätigen, daß Yakub Khan die Maske eines Fremdes und Basallen Englands abgeworfen und die Afghanen zum heiligen Krieg gegen die Ungläubigen aufgerufen hat. Der Kamasan, die Fostenzent der Muhamedaner, hat sein Ende erreicht und war für diesen Tag der Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes gegen die Europäer befürchtet worden. Nach den letzten Meldungen aus Indien dürfte diese Befürchtung wohl auch eingetroffen sein; denn von allen Seiten kommen Nachrichten über die feindselige Haltung der Grenzstäme, von denen bisher behauptet wurde, daß sie den Engländern ihre Hilfe zugesichert hätten. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Kandahar überbrachte ein afghanischer Sendar aus der Umgegend von Kabul die Nachricht, daß der Emir Truppen aus Herat und Badkhis (im Norden von Herat) requirirt und die Gilsai-Stämme nach Kabul berufen habe, um den heiligen Krieg gegen die Engländer zu proclamiren.

Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland, wie Wiener Zeitungen meldeten, schwer erkrankt sei, entbehrt laut der „Nordd. Allg. Ztg.“ jeder Begründung.

Die Kausereien unter den Nationalitäten nehmen in der Türkei kein Ende. Neuerdings haben wieder in Aidos in Ostrumelien zwischen den zurückkehrenden muhamedanischen Flüchtlingen und der bulgarischen Bevölkerung blutige Conflicte stattgefunden. Bei dem Einschreiten der ostrumelischen Gendarmerie wurden zahlreiche muhamedanische Flüchtlinge getödtet und verwundet; auch die Gendarmerie hatte 15 Tode. — Mehrere der Botschafter machen die Fforte für diese Vorgänge verantwortlich, weil dieselbe viele Flüchtlinge mittellos, sowie ohne Begleitung und ohne sich vorher mit den ostrumelischen Behörden zu verständigen, abgeschickt habe. Von den Consuln sind über die Lage der Muhamedaner in Ostrumelien sehr ungünstige Berichte eingegangen. Die Fforte beabsichtigt in der Angelegenheit eine Circularnote an die Mächte zu richten und zugleich von Alexo Pascha Aufklärungen zu verlangen. — Die griechischen Delegirten in Konstantinopel sind neuerdings angewiesen worden, die Verhandlungen mit den türkischen Delegirten fortzusetzen, am 13. Congreß-Protokolle festzuhalten und in Einzelheiten die Vermittelung der Mächte anzurufen.

Anfang und Ende.

Erzählung von Zoe von Reuß.

(Fortsetzung.)

Bei den Klängen der Musik führte Herr von Hiller Eva von Schent die Parkwege des Kurgartens entlang. Bei dem jungen Mädchen erweckte die Musik fast ein Heimathsgefühl. Die großartige Decorationsmalerei der Schweizernatur, die erhabene Scenerie ward in ihrem Geiste zur lieben Thüringer Waldblanschaft, die schroffen und gewaltigen Umrisse zu sanften und weichen Wellenlinien. Wenn sie wieder dabeim in Thüringen sein würde, dann würde auch hoffentlich der Kampf vorüber sein, so dachte sie still. Dort würde ihr wohlher, weil ruhig, werden. Dort, dort war sie Siegerin! Hier, wo jeder Augenblick ihr den Freud entgegenführen konnte, wo jede Begegnung, sie fühlte es leider als unvermeidlich, die Wunde erbarmungslos aufreißen und blutend machen würde, war keine Ruhe zu gewinnen!

Aber — wollte sie denn im Ernste schon die Ruhe? Sie besann sich. Nein, noch wollte sie keine Ruhe! Ruhe ist nur Glück, wenn sie ein Ausruhen ist, wenn wir sie gefunden, nachdem wir sie ersehnt, gesucht haben. Und ausruhen kann man nur nach dem Kampfe! Und wieder trat das sehnlichste Verlangen an sie heran, für ihre Liebe zu kämpfen. Fast schien es ihre Pflicht! — Wenn sie unterlegen war! dann mochte sie kommen — die Grabesruhe!

Es gehörte zu Evas in Interlaken angenommenen Gewohnheiten, täglich wenigstens ein- oder zweimal das wilde Rauschen der Ar zu hören zu müssen. Darum schlug Herr von Hiller alsbald den Weg nach dem Flusse ein, um die Brücke zu gewinnen. Eine durch die anhaltende Sommerwärme vermehrte Schmelzwasserfülle machte das Rauschen des Bergflusses fast stark wie Meeresbrausen. Es brandete und wogte dort unten wirbelnd, und zischend lösten sich ringsumher die aufgeregten Wellen im schneeweißen flockigen Schaum.

Eva erschraf vor dem vermehrten Getöse wie vor dem plötzlich heraufschwebenden Sturme ihres Herzens. Nur konnte sie dem ersten durch gestigelten Schritt theilen; das letztere folgte ihr auch ans jen-seitige Ufer.

Man schlug den Waldpfad ein und stieg langsam die ziemlich schroff hinaufführende Höhe hinan.

„Meteorologisch erkannt, sind Wälder ein stilles, stehendes Gewitter, weil sie die Wolken- und Erdoelectricität fortwährend still, wie heimlich athmend, ausgleichen,“ begann Herr von Hiller seiner Gewohnheit nach der Braut von dem Schabe seiner Kenntnisse, für Evas Geschmack fast zu freigebig — mittheilend. Aber er ließ heute bald von selbst das angeregte Gespräch fallen, denn er hatte das Gefühl, als ob Evas Seelenstimmung im Augenblicke ungeeignet sei, an dem theilzunehmen, was sein specielles Vergnügen ausmachte.

Entgegenkommend pflückte er nur einige Alpenblumen und bot sie der Geliebten. Sie nahm sie mit leiser Danks.

Da kam dem Paare von oben herab ein Zug französischer Reiter entgegen, die theils zu Fuße, theils als Gelitter von einer Bergtour herabkehrten. Der eine Fußgänger zog tief den Hut — vermuthlich ein Bekannter aus **Beau rivage!**

„Du verstreust die Blumen — dein Fuß schreitet raslos darüber hin. Und du bist bleicher als je, rede, was ist dir, Geliebte?“

„Laß, es ist nichts! doch laß uns zu den andern zurückkehren!“

Am andern Morgen war Eva zeitig im Freien. Der Aufenthalt in **Beau rivage** dünkte sie zu eng und fast unheimlich jetzt. Glend stieg sie die Alm hinauf, höher, immer höher, bis zur ersten Seemhütte.

Solch eine Morgenwanderung auf die Alm ist ein Hochgenuß. Die Luft ist so rein und knospenfrisch, daß das Luftbad fast zum Vergnügungsbade wird, und der Appetit infolge der rüstigen Bewegung so geschärft, daß selbst die wenig reinliche Ausstattung der Seemhütte keinen Gelch aufkommen läßt.

Auch Eva hatte sich oft unter den Frühstücksgästen der Semerin von **Beau rivage** befunden. Denn wie alle größeren Establishments in Interlaken hielt auch dieses Hotel seine eigene Milchwirthschaft auf der Alm. Das junge Mädchen stellte überhaupt Morgenkühle und Morgenstimmung, und nannte ihre stille Bergwanderung hinauf nach der thaurischen Alm oft ihren Kirchgang.

Von der Erhabenheit der Natur spürte sie indessen in ihrer jetzigen Seelenstimmung wenig mehr. Denn von der Ruhe, die sie mit der Rückkehr ihres Verlobten hoffte, war nichts über sie gekommen, ebenso wenig als Trost und Schutz gegen die Wünsche ihres Herzens. Im Gegentheil, der Kampf in ihrer Brust tobte immer lauter und mußte bald sein Ende erreichen — mit ihrer Niederlage. Sie ward sich dessen immer klarer bewußt. Aber solche Niederlage dünkte sie jetzt der herrlichsten Sieg zu sein, und sie rief alle Sophismen der Leidenschaft zu Hilfe, um sich selbst als Siegerin zu feiern! Sie war allmählich zu dem Entschlusse gekommen, zu reden, frank und frei! Noch war ja ihr Bund nicht unwiderruflich, nicht vor den Menschen, nicht vor Gott geschlossen. Sie sagte sich auch, daß sie es ihrem Gatten schuldig sei, nicht mit dem Bilde eines andern im Herzen als seine Gattin die Schwelle seines Hauses zu betreten. — — — Ja sie wollte reden zu ihm, der sie erwählt, dessen Wahl sie angenommen hatte. Sie wollte ihm einfach die Wahrheit mittheilen und die Thatfachen selbst sprechen lassen. Nicht einmal seine Großmuth wollte sie anrufen — er sollte entscheiden ohne Rücksicht auf sie selbst, und sie wollte sich der Entscheidung fügen. Und wenn er entschied wie sie erwartete? War sie alsdann am Ziele? — Sie war es, weil sie es sein wollte! — — — Denn über alles hinweg behält das Herz seine Rechte, und die wahre Heimath des liebenden Weibes bleibt jederzeit das Herz, der Herz des Mannes. Es ist dies der glücklichste Vorzug, das göttliche Privilegium ihres Geschlechtes, Sie nahm es in Anspruch.

So ungefähr dachte Eva heute auf ihrem „Kirchgang“ und mit solchen Gefühlen und Entschlüssen kehrte sie Mittag heim.

Der Tag verlief ziemlich einbruchslos. Die Hochsommerzeit war erreicht, die Sonne brannte unablässig Tag für Tag auf die Erde nieder, und die dunkle, wie festgeschrobene Bläue des Himmels trant jedes Dunstwölkchen mit heißem Dorn auf. Und Abends verglühete der Horizont hoch über Berg und Gletscherpitzen als rothfeuerige Kuppel. Erst der Abend brachte Kühlung.

Herr von Hiller kannte die Neigung seiner Braut für Wasserfahrten und schlug ihr vor, beim Sonnenuntergang auf den Thuner See hinaus-zurudern. Und zum ersten Male heute flog ein Strahl der Freude über Evas Antlitz und überhauchte es mit reizendem, wenn auch erborgtem Rosenstimmer.

Man schlug den Weg zum Strande ein.

Der Schifferrudi lag im Sande und sticte das Neg. Herr von Hiller bejahl ihm, sein Boot zu lösen, dann half er Eva hineinsteigen. Plötzlich überkam den stillen, ernsten, melancholischen Mann eine Sehnsucht mit der Geliebten allein zu sein. Denn nicht die Nachtigallen allein, auch die Abendkühle, die Himmelsbläue mit ihren ersten Sternen, das leise Flüstern des Windes im Abendwinde: sie alle sind Bundesgenossen der Liebe! — — — Er warf ein Goldstück aus dem Fahrzeuge ans Ufer und machte dem Schifferrudi ein Zeichen, zuzulangen. Dieser verstand und sprang ans Ufer, um die Beute zu gewinnen.

„Für den Rudi? Geld!“ rief er erfreut.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Zurf in Merseburg.